

SCHLOSSPLATZ 10
78669 WELLENDINGEN

W.W.Pflege e.K.
Pflegehaus am Schloss



Dokument
INFO-1.1.1-2_001

Titel:
Betreuungskonzept für Heimbewohner mit
eingeschränkte Alltagskompetenz

gültig ab: 10.11.2012

Autor:
KEB

Verteiler:
QMB: Original

Kopie: Alle

Ersetzt SOP vom: neu

Betreuungskonzept im „Pflegehaus am Schloss“ für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz

Anlagen:

keine

1 Einführung

2010 erkrankten in Deutschland 25136 Menschen an vaskulärer Demenz bzw. an nicht näher bezeichneter Demenz [1]. Die Tendenz ist weiterhin steigend. Geht man von den neuen Hochrechnungen aus, so ist mit einem Anstieg der Demenz von heute 1,3 Mio. Betroffenen auf voraussichtlich 2,6 Mio. im Jahr 2050 zu rechnen. [2]

Betroffene und Angehörigen werden mit individuellen und persönlichen Veränderungen, die eine Demenzerkrankung mit sich bringt, konfrontiert. Der Verlust von geistigen Fähigkeiten führt dazu, dass Demenzerkrankte sich im Alltag nicht mehr zurechtfinden: Der tägliche Weg zum Briefkasten ist auf einmal unbekannt; das Bedienen der Kaffeemaschine für das morgendliche Frühstück ist unklar und die vertrauten Nachbarn werden zu unbekanntem Wesen. Der zuständige Arzt würde u.U. eine Demenz diagnostizieren.

„Weg vom Geist“ bzw. „ohne Geist“ – so lautet die wörtliche Übersetzung des Begriffes „Demenz“ aus dem Lateinischen. Damit ist das wesentliche Merkmal von Demenzerkrankungen vorweggenommen, nämlich der Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit. Aber Demenz ist mehr als nur eine einfache Gedächtnisstörung. Sie bezieht das ganze Sein des Menschen in Mitleidenschaft: seine Wahrnehmung, sein Verhalten und sein Erleben. [4]

Die Alltagskompetenz des betroffenen Menschen ist massiv gestört und stellt sowohl Betroffenen als auch Angehörige vor grossen Herausforderungen.

Unter „Alltagskompetenz“ ist zu verstehen, dass ein Erwachsener die alltäglichen Aufgaben innerhalb seiner Kultur selbstständig und unabhängig in einer eigenverantwortlichen Weise erfüllen kann. Der dementiell erkrankte Bewohner besitzt eine „eingeschränkte Alltagskompetenz“ (gemäß §45a in das SGB XI) [3].

Wir, das Pflegehaus am Schloss, bieten ein eigenes Konzept zur Betreuung von Heimbewohnern mit eingeschränkter Alltagskompetenz, um dem Heimbewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz eine bestmögliche Lebensqualität durch eine optimale, bedürfnisorientierte und interdisziplinär organisierte Pflege und Betreuung zu bieten.

2 Ziele

Es ist unser Ziel, das „Pflegehaus am Schloss“ als Lebensraum für unsere Heimbewohner zu sichern und Ihnen ein Gefühl des „Zuhause-seins“ zu geben. Zusammen mit einer höchstmöglichen Pflegequalität steht dies im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

In unserem Haus pflegen und betreuen wir pflegebedürftige, kranke, behinderte und z.T. hochbetagte Menschen und begleiten sie auf ihrem Lebensweg. Dazu gehen wir

Dokument INFO-1.1.1-2_001	Titel: Betreuungskonzept für Heimbewohner mit eingeschränkte Alltagskompetenz	gültig ab: 10.11.2012
Autor: KEB	Verteiler: QMB: Original	Ersetzt SOP vom: Kopie: Alle neu

auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ein, nehmen sie in ihrer Individualität ernst und versuchen ihre Wünsche entsprechend umzusetzen.

Die eigene Biographie des Bewohners ist der Grundstein, um dieses Ziel zu erreichen.

3 Definition von Demenz

Was ist Demenz? Was ist eine dementielle Erkrankung? Demenz ist ein Symptomkomplex als Folge einer meist chronischen oder fortschreitenden Krankheit des Gehirns mit unterschiedlich ausgeprägter Störung vieler höherer Hirnfunktionen einschließlich Gedächtnis, Denken, Orientierung, Lernfähigkeit, Sprache und Urteilsvermögen. Auch Sozialverhalten, emotionale Kontrolle und Motivation können beeinträchtigt sein [3] .

Es gibt verschiedene Arten von Demenz, wie z.B. die senile Demenz vom Alzheimer Typ, die Multiinfarktdemenz und weitere Mischformen. Menschen mit dementiellen Erkrankungen jeglicher Art werden in unserem Haus gepflegt und betreut. Dazu gehören auch Bewohner mit Parkinson'scher Erkrankung in Verbindung mit Demenz sowie Erkrankte mit Depressionen in Abhängigkeit von deren Schweregrad.

4 Konzept

Das Pflegehaus am Schloss steht im ehemaligen Pfarrgarten der Gemeinde Wellendingen-Wilflingen.

Mitten im Ort, in unmittelbarer Nähe zum Rathaus, Bürgerhaus und Kindergarten gelegen, ist das Haus für 36 pflegebedürftige Menschen Lebensmittelpunkt: In 3 Wohngruppen werden jeweils 12 Bewohner begleitet und pflegerisch betreut, in Einzelzimmern mit eigener Nasszelle. Pro Wohngruppe steht ein schöner Aufenthaltsraum zur Verfügung.

Der Cafeteria- und Veranstaltungsbereich im Erdgeschoss bietet Raum für Begegnungen sowie für Aktivitäten im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements.

Das Konzept zur Betreuung dementiell erkrankter Bewohner und damit festgestellter Einschränkung der Alltagskompetenz fußt auf 4 Bereiche (siehe Abb. 1):

1. Raumkonzept.
2. Aktivierungsansatz
3. Der Gestaltungsansatz
4. Der biographische Ansatz



Abb. 1 Konzept zur Betreuung dementiell erkrankter Bewohner bzw. Bewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz

4.1 Räumliche Ausstattung

Ein Pflegehaus, welches dementielle Bewohner pflegt und betreut, muss adäquat ausgestattet sein. Dazu werden unterschiedliche Räume bei der Betreuung dementer Bewohner genutzt.

Abb. 2 zeigt den Grundriss des Bereichs „Lembergblick“. Wie zu erkennen ist, werden 12 Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz in den Wohnbereich integriert. Jeder Bewohner wohnt in seinem eigenen Zimmer mit eigener Nasszelle. Besonders zu erwähnen sind die baulichen Unterschiede im Vergleich zu den anderen beiden Wohnbereichen „St. Gallus“ und „St. Ullrich“:

Der Wohnbereich „Lembergblick“ ist baulich auf die Bedürfnisse dementiell erkrankter Personen ausgerichtet (Abb. 2: So befinden sich in den Zimmern (Ausnahme Bad) keine weiteren Spiegel, der Wohnbereich ist heller erleuchtet als die anderen beiden Wohnbereich und die Zugänge sind elektronisch gesichert. Mittelpunkt des Wohnbereichs stellt die Wohnküche mit Wohnstube dar.

Generell stehen im Haus verschiedene Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung:

- Aufenthaltsraum
- Bewohnerzimmer
- Foyer
- Flur
- Garten
- Gartenterrasse
- Pavillon



Abb. 2: Grundriss Wohnbereich "Lembergblick" mit Auszug Garten

4.2 Arbeitsansätze

Das Betreuungskonzept sieht neben der räumlichen Struktur des Pflegehauses, verschiedene Arbeitsansätze zur Betreuung dementiell erkrankter Personen vor:

- Biographischer Ansatz
- Aktivierungsansatz (inkl. Aufbau der Tagesstruktur)
 - wohnbereichsübergreifend
 - individuell
- Gestaltungsansatz

Der biographische Ansatz

„Das Alter verändert unser Verhältnis zur Zeit: im Laufe der Jahre verkürzt sich unsere Zukunft, während unsere Vergangenheit gewichtiger wird“ (Beauvoir 1972) [5].

So benutzen wir den biographischen Ansatz, um gezielt einen Zugang zu den Bewohnern zu finden, um so zu einer individuell angepassten und den gesamten Menschen betreffenden Umgangsweise zu finden. Nicht nur das augenblickliche Lebensumfeld „Pflegehaus“ wird hierbei berücksichtigt, sondern auch die Erfahrungen der bereits gelebten individuellen Lebensgeschichte werden in die Betreuung einbezogen. Erst eine spezifische, biographische Haltung erlaubt es, gerade dementiell Erkrankten mit einer begründeten Achtung und Respekt zu begegnen. So kann es uns gelingen, den Menschen ganzheitlich wahrzunehmen - und nicht reduziert auf einen augenblicklichen Zustand.

Der biographische Ansatz ist hierfür sehr wichtig. Der Bewohner rückt somit selbstverständlich in den Mittelpunkt der Pflegearbeit; seine bisherige Lebensweisen werden aus einer interdisziplinären Perspektive betrachtet sowie der Dialog mit unseren Bewohnern fokussiert. Der biographische Ansatz schafft die Voraussetzung zu dem, was ganzheitliche Pflege verwirklichen will und beide sind nicht voneinander zu trennen.

Biographisch orientiert zu arbeiten, stellt an das Personal der stationären Altenpflege besondere Anforderungen sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht. Die ganzheitliche Betrachtung des Bewohners beeinflusst die Einstellung der Pflegenden und drückt sich vornehmlich in einer veränderten Haltung gegenüber dem Bewohner aus.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems verwenden wir für jeden Bewohner hierfür einen Biographiebogen mit ausgewählten Fragen zum Lebenslauf, zu Gewohnheiten und Vorlieben.

Dokument INFO-1.1.1-2_001	Titel: Betreuungskonzept für Heimbewohner mit eingeschränkte Alltagskompetenz	gültig ab: 10.11.2012
Autor: KEB	Verteiler: QMB: Original	Ersetzt SOP vom: Kopie: Alle neu

Der Aktivierungsansatz

Unser Haus bietet durch die eigenen Strukturen immer wiederkehrende Fixpunkte im Tagesverlauf, z.B. durch die täglichen, zeitlich-festgelegten Mahlzeiten. Auch durch feste Veranstaltungen im Wochenverlauf ergibt sich ein allgemein – verbindliches Strukturierungsmuster, was besonders unseren demenziell erkrankten Bewohnern zu Gute kommt (nach Aktivierungsplan).

Folgende Angebote bietet das Pflegehaus am Schloss an (wird ständig aktualisiert ggf. erweitert):

- Singen und Musikhören (biographiebezogen)
- Sitzgymnastik (Anregung des Kreislaufs)
- Ballspiele (Training der Armmuskulatur)
- 10-Minuten-Aktivierung
- Ratespiele (Gedächtnistraining)
- Handarbeiten (biographiebezogen)
- Kegeln (biographiebezogen)
- Malen
- Basteln
- Spiele (nur bei Bedarf)
- Fotos ansehen
- Backen
- Vorlesen von Tageszeitungen und anderen Geschichten
- Spaziergänge
- Leseabende
- Gesprächsführung (biographiebezogen)
- Tierbesuche (derzeit noch in Abklärung)

Die Termine und Uhrzeiten werden regelmäßig kommuniziert und auch im Foyer veröffentlicht. Allen Bewohnern, die nicht mehr selbstständig lesen können, wird das Programm in der Morgenrunde vorgelesen. An den Gruppenangeboten nehmen durchschnittlich 7-9 Bewohner teil. Bei Bastelaktivitäten und Gedächtnistraining wird die Gruppe noch kleiner gehalten, um die Konzentration zu erhalten.

Einmal im Monat findet im Pflegehaus am Schloss ein „Stammtisch“ und/oder Leseabend statt. Hier wird bei einem Gläschen Wein oder alkoholfreien Getränken über Aktuelles, über Nachrichten aus aller Welt und auch über private Themen gesprochen. Im Rahmen des Leseabends werden Bücher oder Geschichten vorgelesen. Die Bewohner können auch nur dabei sein und das Zusammensein genießen. Gerne sind zur jeder Tag- und Nachtzeit die Angehörigen bei uns willkommen.

SCHLOSSPLATZ 10
78669 WELLENDINGEN

W.W.Pflege e.K.
Pflegehaus am Schloss



Dokument INFO-1.1.1-2_001	Titel: Betreuungskonzept für Heimbewohner mit eingeschränkte Alltagskompetenz	gültig ab: 10.11.2012
Autor: KEB	Verteiler: QMB: Original	Ersetzt SOP vom: Kopie: Alle neu

Um die Jahreszeiten in den Alltag integrieren zu können wird das Haus und der Wohnbereich je nach Jahreszeit dekoriert. Bastelarbeiten und Malangebote werden ebenfalls nach den Jahreszeiten ausgerichtet. Dies schafft auch für dementiell erkrankte Bewohner eine sichere Orientierung, die sich positiv auf ihren Alltag auswirkt. Gedächtnis- und Ratespiele finden passend nach den Bewohnerwünschen und der Jahreszeit statt.

Alle Feiern und Feste, die das Jahr beinhaltet, werden in unserem Haus gebührend begangen und in der Tagesgestaltung berücksichtigt. Dazu sind die Zusammenarbeit mit Angehörigen und Externen in der Gemeinde und Umgebung sehr wichtig (Kindergarten, Kirche, Gemeinde, etc.).

Um Überforderungen zu vermeiden ist es darüber hinaus notwendig, die Tagesstruktur des Bewohners so individuell wie möglich zu gestalten. Unseren Bewohnern bieten wir einen vorgegebenen **strukturierten Tagesablauf** (s. Abschnitt 4.3), ohne die Wahlfreiheit der individuellen Tagesgestaltung einzuschränken. Finden Gruppennachmittage statt, z.B. im Rahmen des Aktivierungsplans statt, so werden diese in kleinen, homogenen Gruppen durchgeführt, so dass alle Teilnehmer gleichermaßen einbezogen werden können.

Wir überprüfen zuerst, was der Bewohner leisten kann und versuchen anschließend, sein Können und seine verlorenen Fähigkeiten gemeinsam wiederherzustellen.

Da wir uns im Rahmen unseres Qualitätssystems ständig weiterentwickeln wollen, so befindet sich auch das Betreuungskonzept in ständiger Erweiterung. So ist in Zukunft ein weiteres Angebot für dementiell Erkrankter geplant, das dem häufig vorkommende Tag/Nachtrhythmus Rechnung trägt und damit die gestaltete Tagesstruktur in den Abend- und Nachtstunden erweitert wird (in Erarbeitung).

Der Gestaltungsansatz

Eine individuelle Gestaltung des Bewohnerzimmers ist möglich und durch das „Pflegehaus am Schloss“ ausdrücklich gewünscht. Möbel und besonders vertraute Gegenstände können bei Einzug mitgebracht werden. Um eine wohnliche Atmosphäre zu erreichen, wird auf eine aufgelockerte, freundliche Gestaltung der Flure durch Bilder und Sitzgruppen Wert gelegt – auch um einen „Heim- bzw. Krankenhauscharakter“ zu vermeiden. So ist der Flur in einem warmen und freundlichen Grünton gestaltet. Die ausgewählten Bilder sind Blumen in passendem Farbton.

Eine positive Anregung dementer Bewohner durch die räumliche Umgebung des Hauses ergibt sich aus den Möglichkeiten von mehreren Fensterplätzen aus das Geschehen draußen ungestört zu beobachten. Der Bewohner kann, wenn er möchte, jederzeit in den Gartenbereich.

Dokument INFO-1.1.1-2_001	Titel: Betreuungskonzept für Heimbewohner mit eingeschränkte Alltagskompetenz	gültig ab: 10.11.2012
Autor: KEB	Verteiler: QMB: Original	Ersetzt SOP vom: Kopie: Alle neu

Zahlreiche Orientierungshilfen erleichtern es dem dementen Bewohner, sich in ihrem Alltag zurecht zu finden

- Türschilder mit Namen
- Kennzeichnung der Zimmertüren durch persönliche Gegenstände (z.B. Kränze, jahreszeitliche Symbole, Fotos)
- Jahreszeitlich angepasste Dekoration im Haus

Wir achten in unserem Haus darauf, dass sich der Bewohner sicher und ohne Gefahrenquellen frei bewegen kann. Demnach gibt es keine Stufen im Wohnbereich, alle Zugänge sind ebenerdig angelegt. Der im Gang angelegte Teppich dient weiterhin der Geräuschkämmung, was sich ebenfalls positiv auf den dementiell erkrankten Bewohner auswirkt.

Des Weiteren ist der Garten im Außenbereich so angelegt, dass ein Endlosweg vorhanden ist. Der somit gefahrlose Aufenthalt im geschützten Garten der Einrichtung verschafft weitere Bewegungsfreiheit und der Kontakt zur Natur an frischer Luft. Unsere Heimbewohner haben im umfangreichen Maße die Möglichkeit, sich an unserem Blumengarten sowie an dem Kleintiergehege zu erfreuen. Im Rahmen der Erweiterung des Gartens werden zukünftig verschiedene Obst- und Beerensorten angelegt. Es sind zudem genügend Sitzplätze im Schatten vorhanden, auch stehen Pavillons zur Verfügung. Weitere Bau- und Gestaltungsmaßnahmen, wie z.B. das Erstellen eines Briefkastens und/oder einer Bushaltestelle, sind in der Konzeption.

Der **Gestaltung der sozialen Umgebung**, als ein Kernelement der Milieuthherapie, schenken wir in unserem Haus besondere Aufmerksamkeit. Ziel ist es, ein Milieu entstehen zu lassen, das sich auf demente Bewohner günstig und förderlich auswirkt.

Wichtiger Bestandteil einer therapeutisch wirksamen sozialen Umgebung ist die für den dementiell erkrankten Bewohner eine „Beziehungskonstanz“, die im „Pflegehaus am Schloss“ durch das angewandte Pflegeprinzip der Bezugspflege gefördert wird. Es soll eine möglichst verlässliche und persönliche Beziehung zwischen den dementen Bewohnern und den Mitarbeitern aufgebaut werden. Kenntnisse aus der Biographie helfen (Schnittstelle zum biographischen Ansatz), den Umgang mit dem dementiellen Bewohner sensibel und geduldig zu gestalten und mit Empathie auf die Besonderheiten des einzelnen Menschen zu reagieren.

Im Rahmen der **Bezugspflege** wird einer primären und aktuellen Fachpflegebezugsperson ein bestimmter Kreis von Bewohnern zugeordnet. Dieses Pflegesystem bietet die Möglichkeit, Kontakt und Vertrauen zu weitgehend gleichbleibenden Pflegepersonen aufzubauen. Durch die Pflegeinstrumente Pflegeplanung und Pflegeanamnese wird der biographische Ansatz umgesetzt. Im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit beteiligen sich auch die Mitarbeiter der Hauswirtschaft und der Küche an der Betreuung dementer Bewohner und strukturieren ebenfalls den Tagesablauf.

Dokument INFO-1.1.1-2_001	Titel: Betreuungskonzept für Heimbewohner mit eingeschränkte Alltagskompetenz	gültig ab: 10.11.2012
Autor: KEB	Verteiler: QMB: Original	Ersetzt SOP vom: Kopie: Alle neu

Unsere Mitarbeiter sind entsprechend geschult und verfügen über Kompetenz und Einfühlungsvermögen. Ein positives Arbeitsumfeld, welches die Zufriedenheit der Mitarbeiter steigert, wirkt sich ebenso förderlich auf den Bewohner aus. Mögliche negative Stimmungen übertragen sich somit nicht auf den Bewohner.

Selbstverständlich ist es uns ein großes Anliegen, auch die Angehörigen in diese Arbeit einzubeziehen, um auch in dieser Hinsicht eine weitreichend-harmonische Beziehungskonstanz zu erreichen. Dabei können Mitarbeiter und Angehörige sich ergänzen und zusammen zu einem besseren Verständnis des Bewohners finden. In unserem Haus ist es üblich, dass Angehörige aktiv an der täglichen Gestaltung des Bewohners teilnehmen können und in die Aktivitäten des Pflegehauses integriert werden. Besonders bei der Gestaltung der bewohner-übergreifenden Aktivitäten, wie Hausfeste, Vorlesungen, Organisatorisches werden Bewohner und Angehörige aktiv eingebunden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die verbale Kommunikation mit dem Bewohner. Daher achten wir darauf, dass die Kommunikation grundsätzlich den Möglichkeiten dementer Menschen zur sprachlichen Ausdrucksfähigkeit angepasst ist. Das heißt, die Kommunikation ist deutlich, langsam und erfolgt in kurzen Sätzen. Dabei kommt der non-verbale Kommunikation, d.h. der Mimik und der Gestik besondere Bedeutung zu: Der Blickkontakt wird gehalten und gezielte Gesten eingesetzt. Der Bewohner wird grundsätzlich mit Namen angesprochen.

4.3 Strukturierter Tagesablauf

Zentraler Ort ist die jeweilige Wohnbereichsstube. Hier finden alle wichtigen Gruppengespräche, Mahlzeiten und Aktivitäten statt (Tab. 1).

Zeit	Aktivität	Bemerkungen
8:00 – 9:15 Uhr	Frühstück	Gespräche/Vorbereitung zur Gruppenaktivität
10.00 – 11:30 Uhr	Gruppenaktivität	Einbeziehen der Bewohner in die Aktivitäten
11.45 Uhr	ggf. Toilettentraining	Hilfestellung bei Bedarf
12:45 Uhr	Mittagessen	Hilfestellung bei Bedarf
13:15 Uhr	ggf. Mittagsschlaf	
15:00 Uhr	Kaffeerunde	Hilfestellung bei Bedarf
bis 16:30 Uhr	Aktivierung in Einzel- und/oder Gruppen	Spaziergänge, Spiele, etc.
18:00 Uhr	Abendessen	Hilfestellung bei Bedarf
ab 18:00 Uhr	Individuelle Gestaltung	

Tab.1: exemplarischer Tagesablauf in einem Wohnbereich

Unsere Pflegekräfte und Betreuungskräfte beziehen den Bewohner aktiv in die Tagesgestaltung mit ein. Generell wird Hilfestellung dort angeboten, wo es erforderlich ist. Zum Beispiel werden Toilettengänge durchgeführt, wenn der Bewohner dies nicht mehr allein bewerkstelligen kann. Ist er dazu noch selbstständig in der Lage, wird ihm der Weg gezeigt.

Dies gilt auch für die Begleitung in das eigene Bewohnerzimmer. Die Erhaltung und Förderung der Selbstständigkeit des Bewohners steht in allen Betrachtungen im Vordergrund.

Die Einnahme der Speisen erfolgt neben der Pflegekraft und/oder durch Unterstützung der Präsenzkraft. Sie sorgt für die angenehme Atmosphäre, für das Gesprächsklima und die angemessene Nahrungs- und Getränkeaufnahme zu den genannten Uhrzeiten. Dabei werden Gespräche geführt, nachgefragt, Anekdoten erzählt und zugehört. Manchmal ist es auch notwendig, unauffällig auf das Benehmen des Bewohners zu achten (Berücksichtigung des Alters, Lebensgewohnheiten, etc.). Es ist für uns wichtig, dass die Bewohner in einer ungezwungenen, lockeren und fröhlichen Atmosphäre beieinander sitzen; es darf gelacht und geschmunzelt werden. Sinne werden weiterhin angeregt, Fähigkeiten erweitert und trainiert. Da ein Bewohner mit Demenz sein Hungergefühl oft nicht verbal äußern kann, wird auf nicht zu große Portionen geachtet und ggf. nachgereicht. Wir halten in unserem Haus auch Fingerfood und kleine Snacks bereit. Auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr wird ebenfalls geachtet, neben der Gewichtskontrolle und beobachteter Veränderungen im Essverhalten.

Da in unserem Haus auf eine wohlschmeckende und nährstoff- und vitaminreiche Kost Wert gelegt wird, sind unsere Mahlzeiten abwechslungsreich gestaltet. Da jeder Wohnbereich sein eigenes farbiges Geschirr hat, erscheint nicht jedes Essen inkl. Teller in einer einheitlichen Farbe. Dies erleichtert ebenfalls die Orientierung des Bewohners.

Die Bewohner lernen ihre noch vorhandenen Ressourcen zu nutzen. Die kontinuierliche gedankliche Rückkehr zur Tageszeit, Uhr- und Jahreszeit kann des Weiteren als Gesprächsimpuls dienen und regt die Gehirnaktivität an. Tagesnachrichten und Schlagzeiten werden gemeinsam diskutiert und Rückschlüsse auf frühere Zeiten gezogen. Andere Bewohner werden in das Gespräch einbezogen.

4.4 Reaktivierung bei Demenzerkrankten

Bei der Reaktivierung bzw. Reaktivierungsangeboten handelt es sich um biographisch orientierte Angebote (Schnittstelle biographischer Ansatz) für dementiell Erkrankte. Hiermit können sowohl einzelnen Bewohner situativ als auch Bewohnergruppen erreicht werden.

Dokument INFO-1.1.1-2_001	Titel: Betreuungskonzept für Heimbewohner mit eingeschränkte Alltagskompetenz	gültig ab: 10.11.2012
Autor: KEB	Verteiler: QMB: Original	Ersetzt SOP vom: Kopie: Alle neu

Den theoretisch-fachlichen Hintergrund für Reaktivierungsangebote stellen Kenntnisse über das Krankheitsbild von dementiell Erkrankten dar. Besonders auffälliges Merkmal der dementiellen Erkrankung sind die amnestischen Defizite, die Einbußen im Bereich der Gedächtnisleistung. Demenzkranke können sich zunehmend schlecht erinnern, wobei zunächst Merkfähigkeit und Kurzzeitgedächtnis betroffen sind. In späteren Stadien der Erkrankung ist auch das Langzeitgedächtnis betroffen.

Bei einer Reaktivierung arbeiten wir mit den Inhalten des Altgedächtnisses, dem besonders alten Teil des Langzeitgedächtnisses.

Gedächtnisinhalte aus der sogenannten Prägungszeit (Kindheit, Jugend und frühes Erwachsenenalter), bleiben bei dementieller Erkrankung lange erhalten.

Die biographischen Kenntnisse aus diesen Lebensabschnitten dienen als Grundlage für die Gestaltung von Reaktivierungsangeboten, die demnach individuell angeboten werden. Jeder Bewohner mit einer Demenz befindet sich in einem anderen Stadium und benötigt einen „Schlüssel“ zu seinem Gedächtnis, da ein unmittelbarer oder spontaner Zugriff auf das Gedächtnis für den Bewohner lange dauern kann oder bereits unmöglich ist.

Dieser Schlüssel in Form von alten Gegenständen aus der Lebensgeschichte können verschüttete Gedächtnisinhalte verfügbar machen („Erinnerungsschlüssel“). Hierzu verfügen wir in unserem Haus über entsprechendes Material, welches ständig erweitert wird. Betreuung und Ziele der Reaktivierung sind vielfältig. Zunächst erfährt der Bewohner hier Ansprache und Zuwendung sowie Wertschätzung. Durch ausgewählte Themen, bei denen der Bewohner sich aktiv wieder beteiligen kann, erlebt sich auch der Demenzerkrankte als ein kompetenter Gesprächspartner. Das Selbstgefühl wird gestärkt und eine allgemein positive Lebensqualität erreicht.

Grundsätzliche Haltung beim Umgang mit dementiell Erkrankten:

- Vermeiden von plötzlichen Veränderungen in der täglichen Routine
- Verzicht auf unnötige Machtkämpfe
- Vermeiden von Überforderung des Betroffenen
- Übermäßige Kontrolle möglichst vermeiden
- Versuchen ruhig und geduldig zu bleiben
- Den Respekt vor dem Kranken bewahren

4.5 Zusätzliche Betreuungskraft nach §87b SGB XI

Mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz wurden die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung für Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen ausgeweitet. Dazu steht der Pflegefachkraft eine Alltagsbegleitung nach §87b SGB zur Seite und fungiert als

SCHLOSSPLATZ 10
78669 WELLENDINGEN

W.W.Pflege e.K.
Pflegehaus am Schloss



Dokument
INFO-1.1.1-2_001

Titel:

Betreuungskonzept für Heimbewohner mit
eingeschränkte Alltagskompetenz

gültig ab:

10.11.2012

Autor:

KEB

Verteiler:

QMB: Original

Kopie: Alle

Ersetzt SOP vom:

neu

Schnittstelle intern im Rahmen der Aktivierung sowie extern als Ansprechpartner für die Organisation von Aktivitäten (Feste, Musik, Vereine, Kindergarten).